

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	28. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	20. September 2016, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Erster Bürgermeister Wolfram Jäger

24.

**Punkt 25 der Tagesordnung: Beleuchtung auf dem Turmberg/im Turmbergpark  
Antrag der Stadträte Tom Høyem, Thomas H. Hock und Karl-Heinz Jooß (FDP)  
sowie der FDP-Gemeinderatsfraktion vom 21. Juli 2016  
Vorlage: 2016/0468**

**Beschluss:**

Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung und Verweisung in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Hock (FDP):** Unser Oberbürgermeister hatte in seiner Haushaltsrede als einen wichtigen Baustein Sauberkeit und Sicherheit. Zur Sicherheit möchte ich heute diesen Antrag stellen und hoffe, dass wir hier im Hause eine Mehrheit bekommen, bevor es unseres Erachtens dann auch einmal zu spät sein wird.

Dieser Antrag wurde beantwortet und er wurde in einem Punkt so beantwortet, ich lese einmal kurz vor: Eine Straßen- und Platzbeleuchtung *kann* zu einer Beeinträchtigung führen. Eine Ausleuchtung widerspricht dem natürlichen Charakter der Landschaft. Durch künstliche Lichtquellen entsteht eine Irritation von nachtaktiven Tierarten, zum Beispiel Insekten und Vögel. Man fragt sich natürlich dann schon, wieso in diesem Park Feste stattfinden, städtische Feste, mehrmals im Jahr, mit Bühnenbeleuchtung etc. Dort ist ausgeleuchtet wie im Wildparkstadion, wenn der KSC spielt. Dies ist alles möglich. Was wir fordern, sind drei, vier Lampen, die dort etwas Licht in das sehr dunkle Loch bringen. Man muss einfach einmal hingehen, man muss das mitverfolgen, wie viele Leute sich mittlerweile an Abenden versammeln. Mittlerweile sind Dinge dort vorgefallen, die man meines Erachtens und des Erachtens der FDP-Fraktion nicht mehr dulden kann. Wenn der OB von Sicherheit spricht, dann muss auch für die Menschen am Turmberg Sicherheit bewerkstelligt werden. Es kann nicht sein, dass ein Gastronom dort

seine Tore zumachen muss, um seine Gäste vor eindringenden Leuten zu schützen. Dies ist unmöglich und kann unseres Erachtens weiterhin so nicht mehr stattfinden.

Deshalb: Wir fordern dort nicht eine große Ausleuchtung. Aber wir fordern, dass im Turmbergpark mindestens drei bis vier Lampen aufgestellt werden, dass man weiß, was dort oben läuft und nicht im Dunklen tappt.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Wir können im Großen und Ganzen mit der Antwort der Verwaltung durchaus einhergehen. Denn es ist in allen Punkten sehr differenziert zu dem Antrag Stellung genommen. Ich verstehe den Anlass. Wir wollen das schon ernst nehmen. Ich denke, die CDU würde sich auch nicht verschließen, wenn man einmal an Ort und Stelle geht und die Bedenken, die Sie vortragen, überprüft. Aber für einen generellen Antrag würden wir unsere Zustimmung heute nicht erteilen können. Denn es ist so, dass die Verwaltung ganz konkret sagt, im Park selbst ist eine Beleuchtung nicht opportun und auch nicht angebracht. Das sehen wir nicht so. Wenn ein Zugang zu einem Gastronomiebetrieb defizitär ist, dann sollte man sich das genauer anschauen. Dann ist Handlungsbedarf.

Wo wir überhaupt keinen Handlungsbedarf sehen, ist beispielsweise bei den Turmbergterrassen. Das ist sehr dezent, aber ausreichend für dieses Umfeld und die ganze Anlage, meines Erachtens. Von daher bitte ich um Verständnis, dass wir jetzt da keinen Handlungsbedarf mittragen können.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Ich bin ziemlich nahe beim Kollegen Pfannkuch. Ich möchte zunächst einmal die positive Seite zeigen. Wir hatten einen Bericht in den BNN vom 27. August, wo sehr schön beschrieben wird, wie toll die Öffentlichkeit die neue Situation am Turmberg empfindet und das auch nutzt. Ich habe natürlich auch Verständnis für das, was Kollege Hock sagt, wenn es denn so ist – das wird auch in den BNN so beschrieben -, dass tagsüber sich die Menschen dort freuen, wohlfühlen, gerne hin gehen und zu später Stunde dann doch dunkle Gestalten ihr Unwesen treiben. Da muss man einmal versuchen, eigene Persönlichkeit herzustellen. Man hat einen schönen Abend dort verbracht und wird auf dem Heimweg angepöbelt oder vielleicht gar zusammengeschlagen, was auch schon passiert ist. Dann muss man schon darüber diskutieren.

Nur glaube ich, dass Ordnung und Sicherheit mit mehr Beleuchtung nicht hergestellt werden kann. Das wäre natürlich der einfachste Weg. Dann könnte man die ganze Stadt beleuchten und alles wäre gut. Aber dem ist leider nicht so. Diejenigen, die kommen, um Randalen zu machen, haben auch vorher schnell ein Licht zerstört oder machen es auch im hellen Licht, egal, wie auch immer. Ich glaube, es ist nicht der Weg, dort weiter zu beleuchten.

Man hat das, was beantragt wurde, teilweise schon erledigt. Es gibt schon die Zusammenarbeit mit EnBW. Es gibt schon teilweise eine Beleuchtung. Ich glaube eher, dass man vielleicht im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen noch einmal darüber reden sollte, wie man das Problem, wenn es um die vorgerückten Nachtstunden geht – nur um die geht es eigentlich -, in den Griff bekommen kann. Vielleicht durch mehr Kontrollen, KOD, oder ähnliches. Wie gesagt, wir gehen jetzt mit der Antwort der Verwaltung einig. Es sind Naturschutzgründe genannt. Die können wir genauso nachvollzie-

hen. Es ist ein Stückweit gemacht worden. Beim Rest glauben wir nicht, mit mehr Beleuchtung zu ein Verbesserung zu kommen. Deshalb lasst uns noch einmal im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen darüber diskutieren. Vielleicht finden wir einen gemeinsamen Weg. Dann wird man weitersehen.

**Der Vorsitzende:** Ich hätte eigentlich von Herrn Stadtrat Pfalzgraf zusätzlich erwartet, dass er sagt – ich denke, das wäre dann der richtige Weg –, nach Anhörung des Ortschaftsrats Durlach.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Ich gehe davon aus, dass die FDP das mit der Durlacher FDP-Ortschaftsratsfraktion abgesprochen hat.

**Der Vorsitzende:** Die Ortschaftsratsfraktion der FDP steht ja wohl noch nicht für den Ortschaftsrat Durlach.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Wenn aber der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen nichtöffentlich tagt, kommt es dann sowieso öffentlich in den Ortschaftsrat Durlach, Herr ehemaliger Ortschaftsratskollege Jäger.

**Der Vorsitzende:** Ich habe Sie so verstanden, dass Sie angeregt haben, es in den Ausschuss zu verweisen. Dann wäre sinnvoll, dass man davor diesen Schritt noch nachholt, nämlich die Anhörung des Ortschaftsrats Durlach.

**Stadtrat Pinter (GRÜNE):** Liebe Antragsteller, wir können Euren Antrag nicht unterstützen. Wir schließen und voll und ganz der Antwort der Verwaltung an. Was wir zum Sicherheitsaspekt aus dem Ortschaftsrat Durlach hören, ist, dass es wesentlich anders ist, als Sie das dargestellt haben. Da scheint zumindest im Ortschaftsrat keine Kenntnis darüber zu existieren, dass es da tatsächlich irgendwelche Vorfälle gegeben hat.

**Der Vorsitzende:** Ich habe es so verstanden, dass es ein Antrag auf Verweisung von Seiten der SPD ist. Dann haben wir den gleichen Fall wie vorher. Wenn eine Fraktion einen Verweisungsantrag stellt, dann entsprechen wir dem. Ich würde vorschlagen, dass wir davor noch den Ortschaftsrat Durlach zu dem Thema anhören.

Dann ist auch dieser Antrag verwiesen in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
7. Oktober 2016